



**Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

Öffentlicher Aufruf

**zur Teilnahme am Verfahren einer
qualifizierten Interessensbekundung zum
Modellvorhaben
„Soziale Dorfentwicklung“ in Niedersachsen**

Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ in Niedersachsen

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) führt zurzeit ein Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ durch.

Das Verfahren teilt sich in die örtliche und überörtliche Ebene auf.

Arbeitsinhalt ist im Wesentlichen

Prozessbegleitung

Unterstützung des ML bei der Organisation der Vernetzungsstrukturen

Auswertung des Vorhabens auf der überörtlichen Ebene

Öffentlichkeitsarbeit.

Der Anspruch an die Durchführung des Auftrags bewegt sich sowohl in einem planerisch-praktischen als wissenschaftlichen Kontext.

Die Laufzeit beträgt beginnend im Januar 2019 zwei Jahre. Es steht ein finanzieller Rahmen in Höhe von 100 Tsd. € zur Verfügung.

Es soll ein Auftrag in Form eines Werkvertrags vergeben werden. Planungsbüros mit einem einschlägigen Arbeitsschwerpunkt Dorfentwicklung oder Institute von Universitäten oder Hochschulen mit entsprechender Ausrichtung sind aufgefordert, sich an diesem Verfahren qualifizierter Interessenbekundung zu beteiligen.

Nähere Auskünfte erhalten Sie in einem für alle Interessenten gemeinsamen Informationstermin, der für den 08. Januar 2019 geplant ist.

Ausgangssituation - derzeitiger Stand der Dorfentwicklung

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass bei den herkömmlichen Ansätzen der Dorfentwicklung Defizite im sozialen und gesellschaftlichen Bereich gesehen werden, da der Sozialraum nicht ausreichend genug im Focus der Planung steht.

Nicht immer erhalten eher kleinere Projekte, die zur Stabilisierung, Stärkung und Entwicklung des Sozialraums Dorf beitragen, die notwendige Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Es wird daher darum gehen, sich künftig von den Standards einer Dorfentwicklung nach derzeitigem Muster zu lösen. Andere Formen der Prozessabläufe und Prozessorganisation sowie der Moderation und Kommunikation müssen erprobt werden, um eine soziale Dorfentwicklung zu etablieren, die den Veränderungen und dem Anpassungsdruck auf diese Veränderungen Rechnung trägt und das Dorf als sozialen Ort stabilisiert und zukunftsfähig weiterentwickelt. Wichtig ist es hierbei Bewährtes und Traditionen, die Wirkkräfte der

Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ in Niedersachsen

Lebensgestaltung, die für das Gelingen des dörflichen Leben stehen, zu erkennen und weiterzuentwickeln bzw. zu transformieren.

Das örtliche Sozialkapital, das aus den sozialen Netzwerken und Beziehungssystemen zwischen den Einwohnern besteht, stellt für die Dorfgemeinschaft ein hohes Potenzial dar. In Zukunft gilt es, dieses Potenzial durch die aktive Einbindung entsprechender Akteure mit geeigneten Methoden der Beteiligung und Befähigung noch gezielter wirksam werden zu lassen. Die Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am öffentlichen Leben ist dabei ein wichtiger Aspekt.

Ziel des Vorhabens ist es, zu untersuchen inwieweit in Niedersachsen der Sozialraum Dorf, die Förderung sozialräumlicher Entwicklungsprozesse und die Einbindung sozialen Kapitals umfassender in den Fokus der Prozessgestaltung und Planung der Dorfentwicklung gerückt werden kann oder ggf. sogar eine Neuausrichtung der Dorfentwicklung erforderlich erscheint.

„Eine gute Beteiligung entsteht, wo es gelingt, technische Kompetenzen mit sozialer Kompetenz sinnstiftend zu verschmelzen.“ (Stephan Wichert-von Holten)

Verfahrensablauf:

Das Modellvorhaben gliedert sich in zwei Phasen.

Phase I läuft ca. zwei Jahre. Geplanter Beginn ist Juli 2018 bis Sept. 2018. Das Ende von Phase I ist für Juli 2020 bis Sept. 2020 vorgesehen. Die überregionale Ebene beginnt zeitgleich mit den Aktivitäten auf der örtlichen Ebene.

Die örtlichen Prozessmoderationen werden von jeweils für die Dorfregion einzeln ausgewählten Moderatoren/Büros durchgeführt.

Danach folgt basierend auf den Erkenntnissen aus Phase I die Erstellung des Dorfentwicklungsplans in Phase II.

Grundlage der Phase I ist das Modellprojekt Dorfgespräch, DIALOG-Abend und DIALOG-Prozess.

Hinzu kommen weitere Ansätze wie VIP, IMPULS-Moderation und andere Methoden wie Emsland-Dorf-Plan.

Die Arbeiten für Phase II beginnen, wenn die Projekte aus Phase I umgesetzt worden sind. Es soll zu einem fließenden Prozessverlauf kommen.

Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ in Niedersachsen

Auch in Phase II kommt es zu einer stärkeren und dorfgerechten aus den Erkenntnissen aus Phase I abgeleiteten Einbindung der Bevölkerung als in üblichen DE-Verfahren; auch bei klassischen Aufgaben des Planers wie Bestandsaufnahme.

Ziele und Inhalte einer sozialen Dorfentwicklung im Modellansatz:

Die Aufmerksamkeit der Akteure wird durch geeignete Methoden in einer ersten Phase der Dorfentwicklung auf das Dorf als sozialer Ort, auf den Sozialraum Dorf, gelenkt. Im Fokus stehen zunächst Projektansätze und Initiativen, die ohne DE-Förderung realisierbar sind und dazu dienen, das soziale Gemeinschaftsgefüge im Dorf zu entwickeln.

Die Wertschöpfung des örtlichen Sozialkapitals, die Ausweitung der lokalen Kompetenzen und Ressourcen und die Initiierung sozialer Innovationen stehen im Vordergrund der Sozialen Dorfentwicklung.

In der ersten Phase des Ansatzes soll im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms untersucht Projekte werden, in wie weit die Entwicklung so genannter nicht-investiver bzw. niederschwelliger an den Anfang des Dorfentwicklungsprozesses gestellt und Eigeninitiative auch zur Gewinnung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten (Crowdfunding, Stiftungen) gestärkt werden können. Auf einen so gestalteten viel versprechenden Weg verweisen in diesem Kontext erfolgreiche Einzeldörfer oder Dorfregionen, deren Vorgehensweise als innovativ gilt. Aber auch der Blick auf die Stadtentwicklung gehört dazu. Können zum Beispiel so genannte BID-Ansätze (Business Improvement District), die inzwischen aus Amerika und Kanada erfolgreich nach Deutschland importiert wurden, auch in Dörfern mit grundzentraler Bedeutung greifen? In einem BID organisieren sich Akteure vor Ort. Sie tun das, um gemeinsam Aufwertungsmaßnahmen für das Quartier auf Grundlage des Gesetzes zur Stärkung der Quartiersentwicklung durch private Initiativen durchzuführen.

Es soll untersucht und erprobt werden, inwieweit die dortigen innovativen Strategien, Methoden, Herangehensweisen genauso wie entsprechende Ansätze aus der Organisationsentwicklung und der Wirtschaft grundlegend übertragen und weiterentwickelt werden können. Ziel ist es, die Ergebnisse nach ca. zwei Jahren auszuwerten, um die innovativen Einzelansätze zu einer Innovation der Dorfentwicklung zusammenzuführen.

Mit den Dorfregionen, die am Modellansatz teilnehmen, soll neue Wege beschritten werden. Die erforderliche Haltung der Akteure ist Bereitschaft und Offenheit.

Nach einer derartigen ersten Prozessphase von ca. zwei Jahren soll auf Basis der bis dahin entstandenen Ergebnisse, der Prozess der Dorfentwicklungsplanung mit der Erarbeitung auch investiver Vorhaben und damit Phase II einsetzen.

Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ in Niedersachsen

Verfahrensorganisation:

Die teilnehmenden Dorfregionen sind Bestandteil des laufenden DE-Programms.
Auswahlpool ist der Antragsjahrgang 2017.

Auf der örtlichen Ebene wird eine geeignete Organisationform auf Basis von Dorfgespräch gewählt, die den örtlichen Rahmenbedingungen entspricht.

Auf der überörtlichen Ebene wird ein Beirat gebildet, der sich aus relevanten Wissensträgern aus Forschung und Praxis zusammensetzt.

Es ist ein ständiger Informations- und Erfahrungsaustausch aller Beteiligten in unterschiedlichen Formen und Formaten vorgesehen.

Die Gesamtprojektsteuerung obliegt ML oder entsprechend Beauftragten.